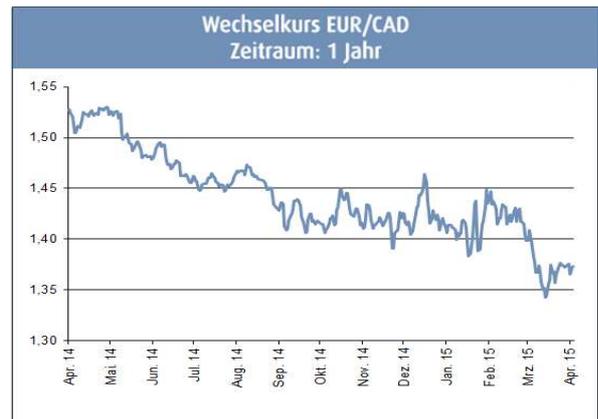


## > Kanadischer Dollar (per 04.04.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

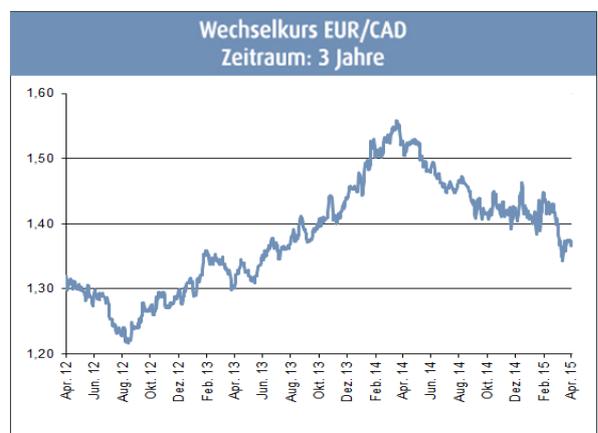
Die Bank of Canada (BoC) ließ im Rahmen ihrer März-Sitzung Leitzins unverändert, nachdem sie ihn im Januar überraschend gesenkt hatte. Gleichzeitig meldet das Statistische Amt, dass die kanadische Wirtschaft im vierten Quartal des Vorjahres auf Jahresbasis um überraschend starke 2,4 Prozent gewachsen sei. Das ist zwar etwas weniger als von offizieller Stelle erwartet, aber mehr, als man in der Privatwirtschaft vorhergesagt hatte. Im Gesamtjahr dürfte das Wirtschaftswachstum rund 2,5 Prozent betragen. Die kanadische Wirtschaft muss allerdings den Preisrutsch in den Ölpreisen verdauen. Bank of Canada Chef Poloz erwartet durch die tieferen Ölpreise unter anderem einen verstärkten Druck auf dem Einkommen. Der Öl-Schock würde das Verhältnis von Schuldenstand zu verfügbarem Einkommen negativ beeinflussen und die Risiken für die Finanzmarktstabilität erhöhen. Der etwa um 50 Prozent gefallene Ölpreis lässt Lohnkürzungen von ungefähr 3,0 Prozent erwarten. Mit der Leitzinssenkung im Januar griff die Notenbank zu einer Form der Versicherung, um sich gegen die Risiken zu wappnen. Der Schritt zielte darauf ab, die negativen Effekte auf Einkommen, Beschäftigung und einem Anstieg der Schuldenquote zu bremsen. Von weiteren Maßnahmen sah die Bank of Canada seitdem ab. Analysten sind sich indessen im Klaren darüber, dass es angesichts der rückläufigen Erdölpreise kaum im gleichen Tritt weitergehen wird, weil sich der „Erdöl-Effekt“ mit zeitlicher Verzögerung erst im ersten Halbjahr 2015 zeigen wird. Viele Ökonomen rechnen auf Jahressicht dennoch mit einem Wirtschaftswachstum in Kanada von insgesamt noch rund 2,0 bis 2,1 Prozent, was im internationalen Vergleich der Industrieländer immer noch ein sehr dynamischer Wert wäre! In der Energieprovinz von Alberta sieht das Bild weniger freundlich aus. Die



Energieindustrie trägt dort ungefähr ein Viertel zur Wirtschaftsleistung der Provinz bei. Reduzierte Investitionen und Entlassungen schlagen so relativ schnell auf das Gesamtergebnis durch. Das Finanzdepartement der Provinz rechnet bis zum Jahresende mit Einbußen von rund 32.000 Arbeitsplätzen, nachdem zwischen September und Januar bereits 13.000 Personen ihre Position verloren haben. Die Korrektur der Erdölpreise wird auch die Steuereinnahmen der Regierung beschneiden. Laut Jim Prentice, seines Zeichens Premierminister der Provinz, sind sie bisher um rund 7,0 Mrd. Kanadische Dollar gefallen. Die Wirtschaft wird nach einem geschätzten Wachstum von 3,5 Prozent im Vorjahr im laufenden Jahr wohl nur knapp im positiven Bereich verbleiben.

### Ausblick

Trotz der fundamental derzeit eher belasteten Lage sieht die charttechnische Situation im Kanadischen Dollar momentan äußerst attraktiv aus: Nachdem der langfristige Abwertungstrend schon seit Mitte vergangenen Jahres durchbrochen wurde, bildete sich Dieser sollte auch in den kommenden Wochen und Monaten kursbestimmend sein. Innerhalb dieses Trendkanals notiert der Kurs des Kanadischen Dollars nun etwa zwischen den beiden Trendlinien. Es ist davon auszugehen, dass der Kurs sich im Laufe des Aprils zunächst der oberen Trendlinie annähern wird. Von dieser Linie wird er im nächsten Schritt voraussichtlich abrutschen und – begleitet von Kursgewinnen gegenüber dem Euro – eine technische Gegenbewegung einleiten. Chancenorientierte Anleger, die auf diese Gegenbewegung setzen wollen, können das aktuelle Chartbild gezielt nutzen und bei einer Annäherung des Kursverlaufs an die obere Trendlinie in den Kanadischen Dollar einsteigen. Dies wird bei einem Kursniveau von rund 1,40 EUR/CAD der Fall sein. Es winkt die Chance auf kurzfristige Kursgewinne!



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.